

Gute Vertretung

In den kommenden Ausgaben stellen wir Ihnen Ihre Arbeitnehmer-Vertreter vor.
Teil 1: Der Personalrat

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



die Forschungsthemen am GFZ sind so divers wie seine Mitarbeiter. Genauso unterschiedlich sind daher auch die Anliegen, denen sich das GFZ als Arbeitgeber widmet. Für viele von Ihnen spielen sich diese Aktivitäten im Hintergrund

ab, doch auch Sie kommen vielleicht einmal in eine Situation, in der Sie Unterstützung benötigen oder sich vertraulich an Jemanden wenden möchten. Hierbei können Ihnen Ihre Arbeitnehmer-Vertreter behilflich sein. Mit diesem Heft beginnt eine Serie, die Ihnen in den kommenden Ausgaben jeweils eine Mitarbeitervertretung und deren Funktion vorstellt. Den Anfang macht Herr Schelle, der Vorsitzende des Personalrats. Viel Spaß beim Lesen!

Lieber Herr Schelle, wie lange arbeiten Sie schon am GFZ?

Seit Gründung des GFZ. Auf dem Telegraphenberg und zwar im ZIPE war ich aber bereits seit Mitte 1988. Wie viele andere ZIPE-Beschäftigte habe ich mich dann Ende 1991 erfolgreich beim GFZ beworben. Mitte 1992 fand die erste Wahl zu einem Personalrat im GFZ statt. Seitdem bin ich dort Mitglied und 2002 bin ich erstmalig zum Vorsitzenden gewählt worden. In diesen 20 Jahren hat sich viel geändert. Wir sind ja rasant gewachsen, da nehmen auch die Herausforderungen an den Personalrat zu. Und zwar nicht nur linear, früher gab es zum Beispiel weniger Drittmittel-Finanzierungen, dafür war der Anteil der Grundfinanzierung deutlich größer. Durch den hohen Drittmittelanteil gibt es einen entsprechend hohen Anteil an befristet Beschäftigten, die an diesen Projekten arbeiten.

Ihr Was sind die Kernaufgaben des Personalrats?

Die lassen sich grob in zwei Bereiche aufteilen. Zum einen geht es darum, die Regeln und Ordnungen des Hauses zu fixieren. Es gibt gesetzliche und tarifliche Regelungen, aber auch Auflagen der Zuwendungsgeber, nach denen wir uns richten müssen. Für deren Anwendung

im GFZ gibt es aber auch Spielräume. Für die speziellen Bedürfnisse des GFZ angepasste Regelungen werden in sogenannten Dienstvereinbarungen fixiert. Es sind Regeln, die für alle Mitarbeiter zutreffen. Zweitens bestimmen wir auch bei personellen Einzelmaßnahmen, wie Einstellung, Befristung, Eingruppierung mit und beraten bei Fragen zum individuellen Arbeitsrecht, also bei allen Fragen des Arbeitsverhältnisses mit dem GFZ. Sehr häufig geht es dabei um tarifliche Eingruppierungen und Befristungen der Arbeitsverträge. Allgemein versuchen wir zunächst einvernehmliche Lösungen mit dem Haus zu finden.

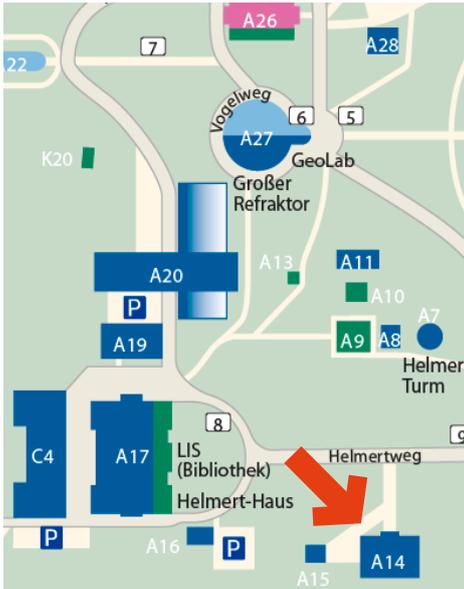
Wenn es Konflikte zwischen Beschäftigten gibt, was gibt es für Möglichkeiten der Schlichtung, um Streitereien zu beseitigen?

Zunächst ist auf jeden Fall der Personalrat ein wichtiger Ansprechpartner. Man sollte ja zunächst die Personen dazu bewegen, miteinander zu reden. Wenn eine unabhängige, dritte Partei beim Gespräch nötig ist, kann man Frau Sabine Spengler kontaktieren. Sie hat ein Mediatorentraining absolviert. Diese Dienstleistungen steht jedem Mitarbeiter zur Verfügung, um in einer Auseinandersetzung zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. In Extremfällen ist es denkbar, auch eine externe Mediation hinzuzuziehen.

Stefan Schwartz

Dr. Stefan Schwartz, Administrativer Vorstand





Der Personalrat befindet sich in der ersten Etage des Gebäudes A14

Neben der beratenden Funktion, setzt sich der Personalrat auch aktiv für die Interessen der Beschäftigten ein?

Wir engagieren uns zum Beispiel sehr für die Gleichbehandlung der Doktoranden. Es gab und gibt leider immer noch signifikante Unterschiede zwischen Doktoranden, die aus Drittmitteln finanziert werden, und Doktoranden, die aus dem Haushalt finanziert werden. Drittmittel-Doktoranden sind in der Regel tarifgebunden beschäftigt, Haus-Doktoranden fallen dagegen nicht unter das Tarifrecht. Diese Problematik gibt es schon länger, mittlerweile werden Haus-Doktoranden zwar nicht mehr als wissenschaftliche Hilfskräfte vergütet, sondern erhalten eine Vergütung entsprechend EG 13 bei einer Arbeitszeit von 50%. Allerdings haben Drittmittel-Doktoranden jetzt häufig Verträge mit mehr als 50% der regulären

Arbeitszeit. Haus-Doktoranden fallen auch nur unter das Bundesurlaubsgesetz, haben also mit 20 Tagen Urlaub aktuell neun Tage weniger als die Drittmittel-Doktoranden. Das Problem ist de facto nicht intern lösbar, die Verantwortung liegt beim BMBF. Die Personalräte der einzelnen Helmholtz-Zentren sind hier gefragt, stark mit den Doktorandenvertretern zusammenzuarbeiten, um das Thema aktuell zu halten. Nur gemeinsam mit den Vertretungen der anderen Helmholtz-Zentren kann in dieser Sache eine Lösung erreicht werden. Bei Problemen, die im Haus gelöst werden können, versuchen wir aber immer zusammen mit dem Vorstand eine Lösung im Interesse der Beschäftigten zu finden. In den meisten Fällen gelingt uns dies auch.

Und was passiert, wenn keine Lösung gefunden werden kann?

Wenn Haus und Personalrat sich nicht einigen können, gibt es ein sogenanntes Einigungsstellenverfahren. Die Einigungsstelle besteht aus einer gleichen Anzahl von Beisitzern, die vom Vorstand und vom Personalrat bestellt werden, und einem unparteiischen Vorsitzenden, auf dessen Person sich beide Seiten einigen müssen. Am GFZ gab es Einigungsstellenverfahren bisher nur bei klaren Ja-Nein-Positionen. Das letzte Verfahren war die Ablehnung eines Antrags auf Altersteilzeit durch den Vorstand, vom Personalrat wurde er hingegen unterstützt. Glücklicherweise ist es bei uns bislang sehr selten dazu gekommen, in der Regel einigen wir uns vorher.

Womit befasst sich der Personalrat aktuell?

Wir bemühen uns darum, dass das GFZ ein Krisenmanagement für Auslandsdienstreisen aufbaut. Dabei sollte sich unser Haus am Vorbild der Fraunhofer-Gesellschaft orientieren. Sie haben dort ein sogenanntes Travel-Management, das im Krisenfall (Unfall, Eskalation in einem politisch instabilen Land, Naturkatastrophen) die medizinische Versorgung und den eventuellen Rücktransport organisiert aber auch die Familie der betroffenen Person durchgehend auf dem Laufenden hält. Ein solcher Ablauf wird bei Fraunhofer durch professionelle Dienstleister gewährleistet. In Zukunft könnte das beim GFZ auch so sein. Doch diese Dienstleistung hat ihren Preis. Aktuell wird versucht, diese Leistung gemeinsam mit anderen Helmholtz-Zentren oder auch der Fraunhofer-Gesellschaft einzukaufen.

Gesprächspartner:

Dr. Holger Schelle
Vorsitzender des Personalrats

Sektion 2.6
Erdbebengefährdung und Spannungsfeld



“Mirror-Station“: Jülich entwickelt optische Komponenten für ITER



Bild: Forschungszentrum Jülich

Eine vom Forschungszentrum Jülich koordinierte internationale Arbeitsgruppe hat ein neues Spiegelsystem für den Fusionsreaktor ITER, den nächsten großen Schritt der weltweiten Fusionsforschung, und seine Nachfolger fertiggestellt. Die „Mirror-Station“ hat selbstschließende Abdeckklappen, um optische Komponenten vor Verunreinigen durch Partikelströme in der Brennkammer zu schützen. Seit Mitte März testen die Forscher das Modul in den USA auf seine Praxistauglichkeit.

IODP-Expedition zur Spurensicherung des Tohoku-Bebens

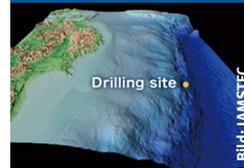


Bild: JAMSTEC

Mit dem Forschungsschiff CHIKYU, dem größten und modernsten Bohrschiff der Welt, startete am 1. April eine internationale Wissenschaftler-Crew zum Ursprung des Bebens vom 11. März 2011. Mit dabei ist auch Prof. Jan Behrmann vom GEOMAR | Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel. Mit der „Japan Trench Fast Drilling Project“-Expedition haben die Wissenschaftler jetzt eine der seltenen Gelegenheiten, die unmittelbaren Folgen eines Erdbebens direkt zu beproben. Ein Teil der durch das Beben freigesetzten Energie ist in Form von Wärme im Gestein geblieben. Auch technisches Neuland wird betreten, denn in der Wassertiefe von 7000 Metern ist noch niemals eine Bohrung in den Ozeanboden unternommen worden.

DKFZ: Gift aus Knollenblätterpilz stoppt Krebs in Mäusen



Bild: Manton, pixelfo.de

Wissenschaftler im Deutschen Krebsforschungszentrum koppelten das Pilzgift Amanitin an einen Antikörper, der ein krebstypisches Zielmolekül erkennt. Der Antikörper wirkt als Lenkwaffe, die ihre giftige Fracht gezielt zu den Krebszellen transportiert. Der giftbeladene Antikörper stoppte das Wachstum verschiedener Krebszellen in der Kulturschale und ließ auf Mäuse übertragene Bauchspeicheldrüsentumoren sogar vollständig verschwinden.



INFO

Die Mitglieder des Personalrats

Von links nach rechts: Sabine Spengler (Mediatorin und soziale Fragen), Michael Naumann (Arbeitschutz), Sandra Krüger* (Aus- und Weiterbildung), Björn Lewerenz* (Datenschutz), Katrin Gundrum (soziale Fragen), Uwe Hohn (Arbeitsschutz), Dr. Andrea Vieth-Hillebrand (Gleichstellung), Doris Göckler* (soziale Fragen), Danielle Tölg (Assistentin des Personalratsvorsitzenden), Dr. Holger Schelle* (Arbeits- und Tarifrecht). Die beiden Mitglieder auf den eingesetzten Bildern konnten leider nicht beim Gruppenfoto dabei sein, es sind Dr. Helga Kemnitz (Grundsatzfragen) und Dr. Robert Ondrak (Arbeits- und Tarifrecht).

*Mitglieder im Vorstand des Personalrats